

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 32 (1916)

**Heft:** 32

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aussstellungswesen.

### Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen und Schweizerisches Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren, Zürich.

Der Bericht pro 1914 und 1915 der Zentralstelle, welche im Jahr 1908 durch Bundesbeschluss gegründet wurde, gibt näheren Aufschluß über ihre Bemühungen zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco, die durch den Krieg zunichte wurden, ferner z. T. illustrierte Angaben der Schweiz Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914, die für die Schweiz so außerordentlich günstige Resultate ergab, und über eine Reihe von Ausstellungsgesangkeiten, so unter anderm auch über die Bekämpfung des Schwindels mit Ausstellungsmedaillen, der immer noch törichte Opfer findet.

Zu der Internationalen Uebereinkunft über das Ausstellungswesen, die in der diplomatischen Konferenz in Berlin 1912 während vierwöchigen Beratungen aufgestellt und der auch die Schweiz durch Bundesbeschluss beigetreten ist, hatte die Schweiz Zentralstelle Ausführungsbestimmungen aufgestellt, deren Beratung das Hauptkonsortium der Generalversammlung der „Fédération Internationale des Comités permanents d'expositions“ in Bern am 3 und 4. Juni 1914 bildete. Die Versammlung, an der sich 13 Staaten beteiligten, hat sie grundsätzlich gutgeheißen. Der Zentralstelle wurde von der französischen und belgischen Kommission je eine künstlerische Plaquette als Zeichen der Anerkennung gestiftet.

Die Zentralstelle hatte sich bemüht für eine internationale Verständigung über die Beteiligung an Ausstellungen für den Fremdenverkehr, die allzu zahlreich würden und daher einen schädlichen Umfang angenommen hatten. Eine Reihe von Zusagen gingen ein, allein durch den Krieg blieb diese Frage vorläufig ruhen, wie überhaupt das Ausstellungswesen zurücktrat.

Es lag daher der Gedanke nahe, die Zentralstelle auf anderer und erweiterter Weise der heimischen Produktion dienstbar zu machen, weshalb das Schweizer Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren angeschlossen wurde; damit ist einem seit Jahren von Seite der Interessenten geäußerten Bedürfnis entsprochen. Die Bundesbehörden willigten in die Erweiterung und teilweise Verwendung der Bundessubvention der Zentralstelle für das Nachweisbureau ein, das sich bald eines großen Zuspruchs erfreute. Die diplomatischen Vertreter und Konsuln der Schweiz im Ausland erhielten von der Behörde den Auftrag, das Nachweisbureau zu unterstützen und sich seiner zu bedienen, was sicher in umfangreichem Maße der Fall ist. Das Programm sagt: „Das Bureau hat zum Zweck die Förderung der schweiz. Volkswirtschaft durch die Vermittlung zuverlässiger Adressen für den Bezug und für den Absatz inländischer industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art, sowie für den Bezug von Rohstoffen und vorgearbeiteten oder fertigen Waren aus dem Ausland, die im Inland nicht oder nicht hinreichend zur Verfügung stehen.“

Außer dieser Vermittlung von Angebot und Nachfrage von Waren aller Art war es auch die Ermittlung und Angabe von geeigneten Vertretern schweiz. Firmen im Ausland, die das Bureau wesentlich in Anspruch nahmen.

Von der Eröffnung im Februar bis Dezember 1915 gingen vom Bureau aus: einfache Korrespondenzen 8638; mehrfache mit dem gleichen Inhalt 11.692; mündliche und schriftliche Anfragen wurden 4756 erledigt und zwar aus der Schweiz 2888, aus 18 euro-

päischen Staaten 1663, aus Nordamerika 85, aus Südamerika 29, aus Afrika 43, Asien 43, Australien 5.

Durch Erhebungen wurde zahlreiches Auskunfts-material gesammelt. Der Bericht sagt, daß es jetzt schon kaum eine andere Stelle gäbe, die über so ausgedehnte Adressen verfüge. Ein schweiz. Exportadressbuch, das 2000 Firmen mit vielen Tausend Einzelartikel enthält, unter Mitwirkung von Berufsverbänden und einzelnen Fachleuten geordnet, wird in 5 sprachlich verschiedenen Ausgaben unter spezieller Genehmigung des Schweiz. Politischen Departements durch das Nachweisbureau noch dieses Jahr erscheinen.

Das Bureau beschäftigt 5 ständige Beamte und 1 bis 2 Helferarbeiter.

Dem Bericht sind noch die Jahresrechnungen pro 1914 und 1915, sowie als Beilage das Verzeichnis der an der Internationalen Buchgewerbeausstellung in Leipzig prämierten schweizerischen Aussteller beigegeben.

Der Bericht kann von Interessenten gratis beim Schweiz. Nachweisbureau Metropol Zürich bezogen werden.

## Holz-Marktberichte.

**Holzbericht aus Mollis (Glarus).** (Korr.) An der letzten Holzgant der Gemeinde Mollis galt der Kubikmeter der unteren Abteilung Trämel (zirka 60 Stück) Fr. 47, der oberen Abteilung Fr. 45; im ganzen waren 221 Trämel im Gesamtmass von 130 m<sup>3</sup> zu versteigern. Die 197 Stück Bauholz kosteten per m<sup>3</sup> Fr. 39.50; deren Mass betrug 150 m<sup>3</sup>. Ergänter des sämtlichen Holzes war Herr Baumeister Jakob Schindler in Mollis.

**Vom Holzhandel im Prättigau (Graubünden)** wird berichtet: Dieses Jahr wurde außerordentlich viel Holz zum Schlagen gezeichnet. Mangels Arbeiter wird aber ein großer Teil des gezeichneten Holzes stehen bleiben. Auch für den Transport desselben wäre viel zu wenig Fuhrwerk vorhanden, da die Pferde sehr gesucht sind.

Die Holzpreise stehen sehr hoch. Aber auch die Arbeitskosten sind bedeutend gestiegen, seit den Siebzigerjahren mehr als das Doppelte. Bis 1914 war der Durchschnittspreis für Fichten- und Tannen-Blockholz franko Bahnstation Parität Landquart Fr. 25—30 per Kubikmeter. 1915 stieg der Preis auf zirka Fr. 40 und 1916 sogar auf Fr. 50 und mehr.

**Die Gemeinde Ascharina** hat ihr diesjähriges Verkaufsholz am letzten Samstag auf öffentlicher Versteigerung zum Preise von Franken 54.50 per Kubikmeter ab Lagerplatz am Abfuhrweg dem Herrn D. Strub, Sägewerk Küblis zugeschlagen. Die Qualität ist bekanntlich erstaunlich. Der Verkauf umfaßt einen Schlag von zirka 200 m<sup>3</sup>. Gemessen wird alles gesunde und hartrote Blockholz bis auf 20 cm Endmaß.

## Verschiedenes.

† **Jules Dätwyler, Installateur und Spenglermeister in Biel (Bern)** starb am 5. November im Alter von 42 Jahren.

**Zum Banverwalter von Brugg (Aargau)** wählte der Gemeinderat: Herrn R. Blattmann, welcher diese Stelle bereits seit einiger Zeit interimistisch versehen hatte.

**Zur Lage des Arbeitsmarktes im Monat Oktober** macht das städtische Arbeitsamt in Zürich folgende Bemerkungen: Die Geschäftslage ist im allgemeinen immer noch eine verhältnismäßig befriedigende. Immerhin ist im Stadtgebiet der Bedarf an Berufssarbeitern (besonders an Bauhandwerkern) geringer geworden. Auch im aus-